

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 31 (1960)

Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 2 Februar 1960 Laufende Nr. 336
31. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

*Gedanken zur sexuellen Erziehung an der
Hilfsschule*
25 Jahre Aargauische Arbeitskolonie Murimoo
Wirtschaftsblüte und soziale Verantwortung
Pflegen wir die Sitte des Schenkens!
Die Haftung der Anstalt für Unfälle der Insassen
Für die Blinden wird etwas getan
Hinweise auf wertvolle Bücher

Umschlagbild: Die Anforderungen an die Schüler werden ständig grösser, die Prüfungen zahlreicher und schwieriger. Siehe den Artikel: «Wir haben immer Angst haben müssen.» — Foto: M. Annoni.

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71,
Zürich 38, Telefon (051) 45 46 96

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,
Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24,
Postfach 126

«Wir haben immer Angst haben müssen»

Der Leiter einer Fürsorgestelle für Alkoholgefährdete hat vor einigen Jahren unter obiger Ueberschrift eine Dokumentensammlung herausgegeben. Erwachsene erzählten rückblickend einiges aus ihrer Jugendzeit, die sie neben ihrem trunksüchtigen Vater verbracht hatten. Die Schrift hat weiterhin Aufsehen erregt, weil man im allgemeinen viel zu achtlos an der seelischen Not unserer Jugend vorübergeht.

Radio Beromünster hat vor einiger Zeit eine Sendereihe gebracht, die sich mit der Angst in verschiedenen europäischen Grosstädten befasst. In der Sendung über Zürich hat der Reporter einige Schulkinder verschiedenen Alters über ihre *grösste Angst* befragt. Die Antworten lauteten, ohne langes Besinnen: «Die *Schule*, die Sekundarschule, die Aufnahmeprüfung, das Gymnasium...» Ja, die Zeit der Angst ist wieder angebrochen. Zahllos ist die Schar der Kinder, die in den nächsten Wochen unter gestörter Nachtruhe leiden, die dank der Schule sich des Morgens mit einem Alpdruck erheben, denen das Essen nicht mehr schmeckt, die ihren Frohmut verloren haben. Hinter ihnen stehen Eltern, die machtlos sind, die mit ihren Kindern hängen, mit ihnen leiden und sich nicht zu helfen wissen.

Die Rede von der sonnigen, *unbeschwert* Jugendzeit ist vielfach zu einer *Illusion* geworden. Die Anforderungen, die heute gestellt werden, sind vielleicht nicht einmal so viel grösser als früher, wenigstens bei den Aufnahmeprüfungen nicht. Im allgemeinen allerdings wird heute von unsern Schülern viel, in den Mittelschulen bestimmt sehr viel verlangt. Vorerst ist es wohl noch beim Reden über den Stoffabbau geblieben. Woher kommt denn die allgemeine Angst? War dies nicht immer so,